

ML Wicherst

Frankfurter Nachrichten
und Anzeigen-Blatt

1. Jahrgang
Frankfurt a. M., 22. Sept. 1917.

S. 1.

Herrn Dr. Wicherst

Mannheim

Sehr geehrter Herr Dr. Wicherst,

Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, ob Sie sich einer noch anderen Stelle zu begeben für die ich mich zu interessieren.

Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, ob Sie sich einer noch anderen Stelle zu begeben für die ich mich zu interessieren. Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, ob Sie sich einer noch anderen Stelle zu begeben für die ich mich zu interessieren.

Die Verhältnisse der Frankfurter Nachrichten werden sich in Zukunft ändern.

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 1920 Nr. 197

Frankfurter Nachrichten

und Intelligenz-Blatt

Gegründet 1722

Direktion

Frankfurt a. M., den 22. Sept. 1917.

Fernspr. Sanja 2463-2466

S.H.

Herrn Direktor Dr. Wichert

B e r l i n

Auswärtiges Amt, Presse-Abt.

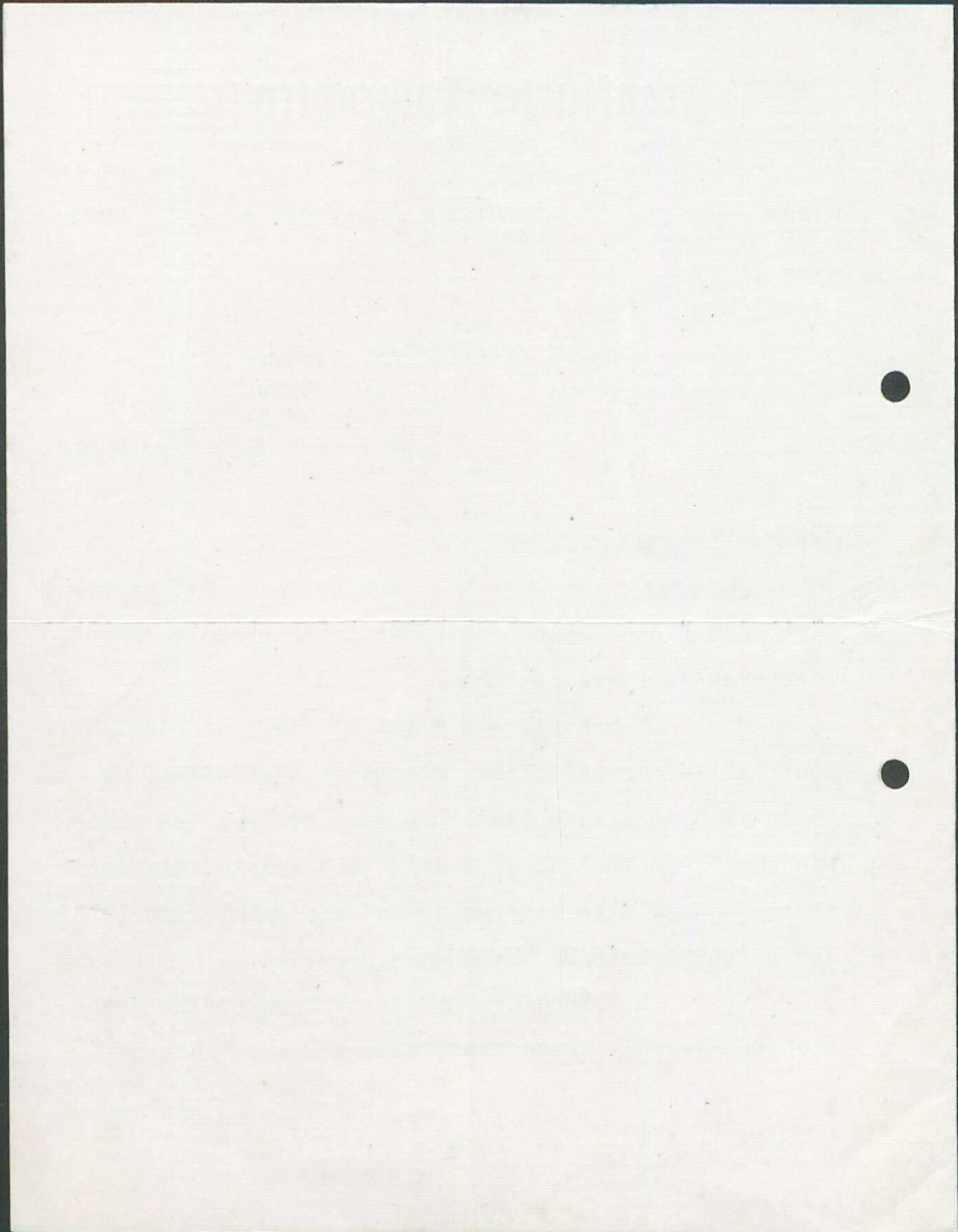
Sehr geehrter Herr Direktor,

ich weiss nicht, ob Sie sich meiner noch erinnern und halte es deshalb für nötig, mich zu legitimieren:

Ich hatte als Mitglied der Mannheimer Kunsthalle-Kommission des öfteren das Vergnügen, zu Ihnen in dienstliche Beziehungen zu treten; ich war bis zum Jahre 1915 Rechtsanwalt in Mannheim, bin dann aber aus der Kutte gesprungen und bin der Verlagsleiter der "Frankfurter Nachrichten" geworden.

Die Verhältnisse der "Frankfurter Nachrichten" werden Ihnen wohl bekannt sein. Wir sind

keiner



keiner bestimmten Partei verpflichtet, stehen aber auf nationalem Boden und erfreuen uns als älteste Tageszeitung Frankfurts des Ansehens und der Beliebtheit der bürgerlichen Kreise und grosser Verbreitung.

Da mich höchstwahrscheinlich im Laufe der nächsten oder übernächsten Woche mein Weg nach Berlin führt, so gestatte ich mir die Anfrage, ob Sie, sehr geehrter Herr Direktor, mich zu empfangen geneigt wären. Ich würde sehr gern die Gelegenheit ergreifen, mich mit Ihnen über die Frage, wie der angesehene Teil der Provinzpresse wichtige Informationen unmittelbar von Berlin aus erlangen könnte, zu unterhalten.

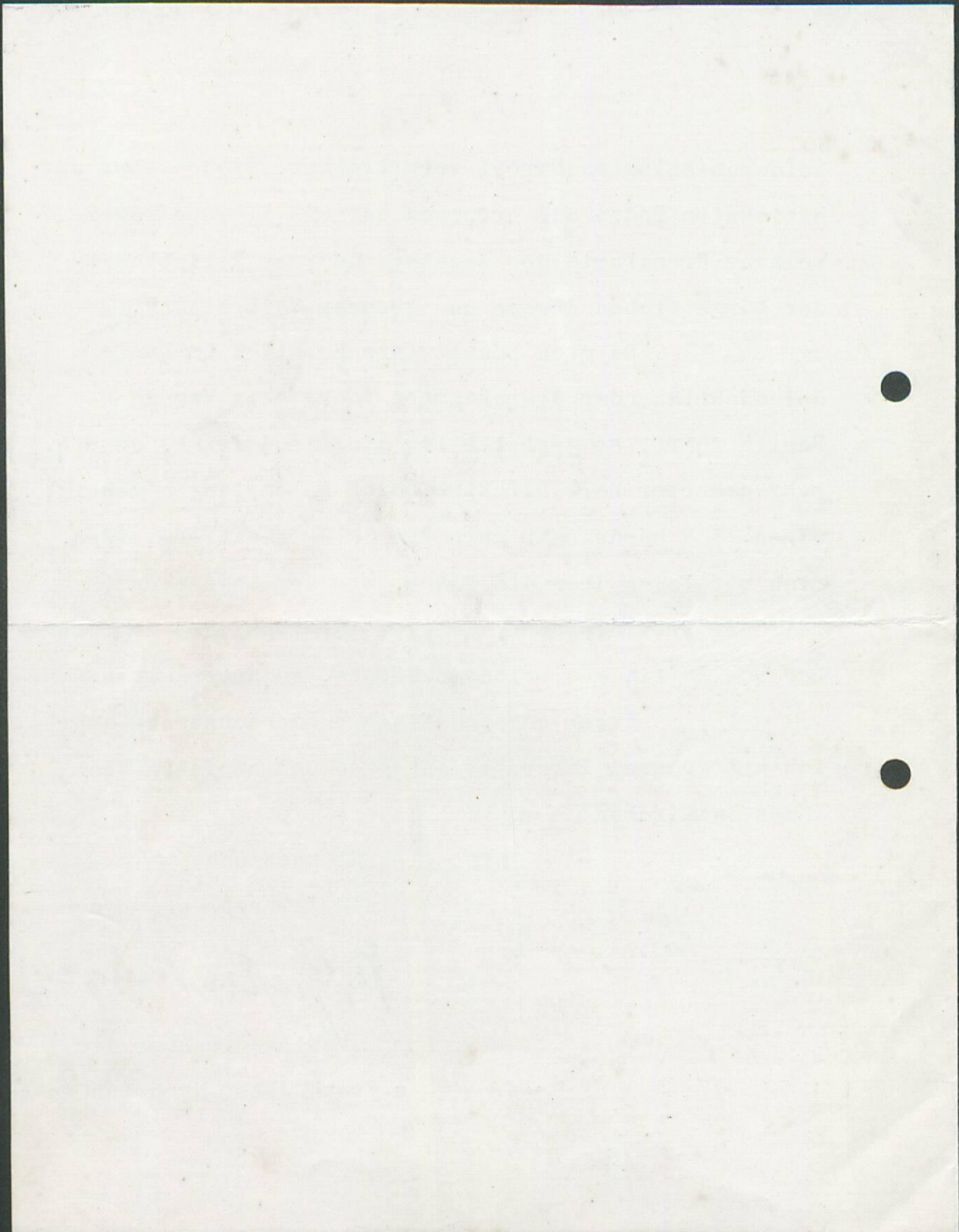
Ihrer sehr gefälligen Rückäusserung sehe ich mit grossem Interesse entgegen und empfehle mich Ihnen inzwischen

mit aller Hochachtung

als Ihr sehr ergebener

H. Gustav Mayer
Verlagsdirektor der

„ Frankfurter Nachrichten „



Dr. F. WICHERT.

Berlin W., den 24. November 1917.

Heraulesufer 11.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Natürlich erinnere ich mich Ihrer noch recht gut und zwar mit großer Dankbarkeit, denn Sie haben mir ja in Mannheim oft und mit wahren Verständnis bei meiner schweren Arbeit geholfen. Gerne wäre ich auch auf Ihr Schreiben von 22. September eingegangen, wenn ich dieses Schreiben nicht erst heute infolge eines Versehens auf dem Amt in die Hände bekommen hätte. Ich muß Ihnen auch sagen, daß ich etwas ganz anderes geworden bin als ich nach entstellenden und mir nicht wohlwollenden Presseäußerungen geworden sein sollte und daß ich mit den Presseorganisationen verhältnismäßig wenig zu tun habe. Das hindert nicht, daß ich mich freue, mit Ihnen wieder in Fühlung zu sein, und ich hoffe bestimmt, von unserer Bekanntschaft für unsere gemeine Sache noch Nutzen ziehen zu können.

Herrn Verlagsdirektor.

Dr. Gustav M a n n e r ,

FRANKFURT am Main

=====

Frankfurter Nachrichten.



Dr. Landmann, der mich hier in Berlin besuchte,
 ist jetzt soeben in Frankfurt. Ich möchte Sie
 ihn häufig, und es möchte ich Sie herzlich bitten, ihn
 zu sagen, daß er den melancholisch tief bestimmten Ein-
 druck, den er bei seinem Besuch in meiner Wohnung von
 mir davongetragen haben muß, wieder vergessen möchte.
 Ich war damals in einer ganz elenden Verfassung und litt
 unter Verhältnissen, die mir das Arbeiten sehr erschwerten.
 Inzwischen ist alles anders geworden und ein stetiger
 und kräftiger Wind füllt meine Segel.

Sagen Sie ihm das bitte mit herzlichsten Grüßen
 und empfangen auch Sie, hochverehrter Herr Doktor, viele
 freundliche und dankerfüllte Grüße von

Ihren
 sehr ergebenen

